



Ganz links stehen Vize-Kommandant Adrian Salvisberg, Stadtrat Felix Würth (Ressort Sicherheit) sowie Kommandant Andreas Bösch – und mit dem Trio sämtliche Feuerwehrleute, die im vergangenen Jahr eine Übungspräsenz zwischen 95 und 100 Prozent erreicht haben. Sie alle wurden für diesen bemerkenswerten Einsatz am Feuerabend der Stützpunktfeuerwehr Amriswil mit einem Präsent bedacht. Bild: Manuel Nagel

Ein Drittel mit «unglaublicher Präsenz»

Die Stützpunktfeuerwehr Amriswil ehrte an ihrem alljährlichen Feuerabend auf Schloss Hagenwil die «Feuerwehrleute des Jahres».

Manuel Nagel

Nur eine kleine Anekdote, eine Randnotiz, die Felix Würth am Freitag im Schloss Hagenwil zum Besten gab, doch diese sagt viel aus über die Feuerwehr Amriswil. So hätten Würth als der zuständige Stadtrat des Ressorts Sicherheit, sein Vize, Stadtrat Richard Hungerbühler, sowie Stadtschreiber Roland Huser mit mehreren Feuerwehrleuten im Pentorama eine Kommissionssitzung abgehalten. «Die Sitzung war dann durch und wir sind zum Bier gekommen», erzählte Würth, als plötzlich ein Alarm losgegangen sei. «Alle Kameraden der Feuerwehr sind losgeseckelt, Roli, Richi und ich sass alleine im Pentorama.»

«Und so ging diese Kommissionssitzung zu Ende», erinnerte sich Vize-Kommandant Adrian Salvisberg, der am alljährli-

chen Feuerabend (Nachfolger der Feuerwehrgala) mit Felix Würth ein Interview führte. Etwas müsse er noch sagen, fügte Würth an. Er könne also bestätigen, dass die Feuerwehrleute nicht einmal mehr ihr Bier ausgetrunken hätten. Es erfülle ihn mit Stolz, mit so einer hervorragend funktionierenden Mannschaft zusammenarbeiten zu können, sagte der Stadtrat.

Bis in die Mannschaftsstufe eine grosse Zuverlässigkeit

Lob für die Feuerwehr gab es an diesem Abend nicht nur von aussen. Auch Adrian Salvisberg, der Vize-Kommandant, durfte mit Freude auf das vergangene Jahr zurückblicken. Als Verantwortlicher für die Ausbildung spüre er die hohe Motivation, die seine Leute an den Tag legten. Und das sei nicht nur auf der Stufe der Offiziere und des Ka-

ders der Fall, sondern durchgängig bis in die Mannschaftsstufe. «Wir können uns darauf verlassen, dass ihr bei den Übungen jeweils auch dabei seid», sagte

«Ich kann also bestätigen: Nicht mal das Bier haben sie ausgetrunken.»

Felix Würth
Stadtrat (Ressort Sicherheit)

Salvisberg und wandte sich an die zahlreichen Feuerwehrleute, die mit ihren Partnerinnen und Partnern am Feuerabend anwesend waren. Auch diesen gelte

«Viele unserer Kameraden zeigen bei den Übungen hohe Motivation.»

Adrian Salvisberg
Feuerwehr-Vize-Kommandant

der Dank, so der Vize-Kommandant, weil diese ihre Angehörigen immer wieder gehen lassen würden. Deshalb möchte man mit dem Feuerabend auch etwas zurückgeben. Nebst kulinarischen Leckerbissen aus der Schlossküche und den traditionellen Würsten über dem Grill zum Selberbräteln gab es von der Feuerwehr aber auch noch eine andere Form des Dankes.

Spitzenreiter ist jemand mit 94 Teilnahmen

Feuerwehr-Kommandant Andreas Bösch übernahm das Wort und präsentierte eindrucksvolle Zahlen: So hätten «sage und schreibe 22 Personen 100 Prozent aller Übungen besucht». Man habe aber auch jenen eine Chance geben wollen, die vielleicht einmal krank gewesen oder sonst aus einem Grund verhindert gewesen seien. «Also

haben wir den Cut bei 95 Prozent gemacht – und es ist nochmals ein Dutzend hinzugekommen», verriet der Kommandant. Diese erhielten zusätzlich einen TG-Shop-Geschenkgutschein. «Das ist ein Drittel aller, das eine unglaubliche Präsenz hat», sagte Bösch. Besonders stolz sei er, dass das ganze Kommando dabei sei. Und hier spreche man nicht nur von ein paar Übungen. «Ich habe Personen auf meiner Liste mit 85, 92 und sogar 94 Teilnahmen im letzten Jahr.»

Als Feuerwehrleute des Jahres wurde ein Trio ausgezeichnet. Christian Frei, weil er seit vielen Jahren kaum eine Übung verpasst hatte, sowie Thomas Haag und Samuel Kradolfer, die die zeitintensive Instruktorausbildung absolviert hatten.

Hinweis
www.feuerwehr-amriswil.ch

Hans Weber ist Ehrenpräsident



Die Stiftungsversammlung des Amriswiler Schulmuseums ernannte den langjährigen Museumsleiter zum Ehrenpräsidenten. Bild: PD

Blasmusik trifft Blues und Rockabilly

Das traditionelle Konzert an der Rosen- und Kulturwoche – wegen unsicheren Wetters in der Johanneskirche – bestritt die Stadtmusik Bischofszell mit Southbound Steve aus Hauptwil.

Trudi Krieg

Der Himmel machte es am Donnerstagabend mit wechselnden Wolkengebilden spannend. Nach dem abrupten Abbruch vom Vorabend entschied man sich, das Konzert in die nahegelegene Johanneskirche zu verlegen. Aurelio Wettstein dankte dem Kirchenpfleger Jakob Menzi, der immer wieder kurzfristig die Bestuhlung der momentanen Situation angepasst habe.

Mit böhmischer Blasmusik, der Slavonicka Polka, eröffnete die Stadtmusik Bischofszell unter der Leitung von Markus Egger das rund 90 Minuten dauernde Konzert. Southbound Steve betrat mit seiner Resonatorgitarre das Podest, sprich die Kanzel der Johanneskirche. Stimmgewaltig liess er amerikanische Folk-Musik der 20er bis 50er Jahre aufleben.

Abwechslungsweise liess die Stadtmusik Ohrwürmer erklingen – mal sentimental «You rise me up», dann wieder rassig mit «Ring of Fire». Southbound Steve sang vom Highway von

Ost nach West und von den Sümpfen entlang des Mississippi. «When I Was Gone to Alabama», aber auch «I bi im Thurgau deham», da wo die Apfelfönigin, die Seenachtfeste, und die

Rosenwoche dazugehören. Wegen des Tourismus ergänzte er auch das Thurgauer Lied mit ein paar englischen Zeilen. Jazzig drehten das Musikkorps und der Solist gemeinsam auf mit dem Stück «Jump, Jive an' Wail.»

Zwischendurch erteten sie Standing Ovation vom begeisterten Publikum. Thuri Burri schwenkte während des ganzen Konzerts die Vereinsfahne. Bei «All's, was bruchsch uf dere Welt, das isch Liebi» war auch aus dem Publikum ein leises Summen zu hören.

Der Funke der Musiker und Sänger war längst über gesprungen, die Zeit vergessen: «Wochenend und Sonnenschein», spielte die Stadtmusik. Und das Wetter draussen? Es hatte nicht geregnet während des Konzerts, aber bald fielen die ersten Tropfen, und auf dem Heimweg goss es dann wie aus Kübeln.



Die Stadtmusik Bischofszell und Southbound Steve (im Hintergrund) spielen gemeinsam in der Johanneskirche. Bild: Trudi Krieg